



Uganda – Kagugube, Kampala, Projekt Nr. 11/19

Schlussbericht

Elisa Moos, Programmverantwortliche für Afrika und Lateinamerika

Mit einer Schneiderausbildung ein Geschäft aufbauen



Bei trockenem Wetter und engen Platzverhältnissen findet die Ausbildung zwischendurch im Freien statt.

Hintergrund

In den Armenvierteln rund um die ugandische Hauptstadt Kampala haben junge Frauen kaum eine Chance auf eine Ausbildung. Dies führt zu frühen Schwangerschaften und noch mehr Armut.

Um dies zu ändern, hat die Kagugube Women and Youth Development Association ein Ausbildungszentrum für Schneiderei aufgebaut, wo die jungen Frauen, meist bereits Mütter, einerseits Schneidern, Buchhaltung und Geschäftsführung lernen können, andererseits über HIV/AIDS, deren Übertragungswege und Prävention sowie über Therapiemöglichkeiten aufgeklärt werden.

Aktivitäten

Die umtriebigen Frauen der Kagugube Women and Youth Development Association haben mittels zusätzlicher Mittelbeschaffung in Kampala und Verhandlungsgeschick deutlich mehr Nähmaschinen einkaufen können als geplant. Zudem haben die Trainerinnen, Mitglieder der Association, auf einen grossen Teil ihrer Löhne verzichtet, sodass das Projekt die Ziele übererfüllt.

Der Kurs dauerte insgesamt zehn Monate jeweils morgens, musste jedoch wegen der Schliessungen wegen COVID-19 fast zwei Jahre unterbrochen werden.

Zwei Mitglieder der Partnerorganisation sind ausgebildete Schneiderinnen und eine von ihnen ist Business-Fachfrau. Neben diesen Frauen waren verschiedene Mitglieder der Organisation behilflich, mit ihren eigenen Kenntnissen die Kurse zu unterstützen. Aufgrund des grossen Ansturms auf Ausbildungsplätze und der Notwendigkeit, mehr Nähmaschinen zu kaufen als geplant, verzichteten die Mitarbeiterinnen des Zentrums auf einen grossen Teil der Löhne.

Die Aufklärung über HIV/AIDS fand über zwei Monate jeweils einmal pro Woche während einer Stunde statt, durchgeführt von einer Mitarbeiterin des Gesundheitszentrums.

Resultate

Es konnten 35 manuelle (geplant waren 25) und 25 elektrische Nähmaschinen (statt 15) sowie 30 Nähmaschinen mit Stickfunktionen (statt 20) eingekauft werden. Dadurch konnten deutlich mehr junge Frauen ausgebildet werden als geplant, nämlich 84 anstatt 53. Die Projektpartnerin sah sich gedrängt, das Projekt zu erweitern, weil der Ansturm auf Ausbildungsplätze derart gross war. Die 84 jungen Frauen haben drei Gruppen gebildet und konnten in der ersten Zeit nach der Ausbildung die Nähmaschinen jeweils benützen, um so lange dort Kleider und Schuluniformen zu nähen und zu verkaufen, bis sie selbst in der Lage sind, sich Nähmaschinen zu kaufen.

Nebst Schneiderei wurde auch Flechten, Weben und Stricken gelehrt, was eine Erweiterung des Sortiments der Kursabgängerinnen ermöglicht. Das Wissen, wie sie ein Geschäft aufbauen und führen können, haben sie gleichzeitig mit der Fachausbildung vermittelt bekommen.

Elf der 84 Frauen haben bereits eine Stelle als Näherinnen in Kampala finden können und sind damit in der Lage, ihre Familien zu ernähren.

Schwierigkeiten

Kurz nach Erhalt der zweiten Teilrate (das Elisabethenwerk zahlt jeweils pro Jahr zwei Teilraten aus, um regelmässige Berichte zu erhalten) – wurden in Uganda wegen COVID-19 alle Schulen für zwei Jahre geschlossen. Somit erfuhr das Projekt eine deutliche Verzögerung und konnte nicht wie geplant Ende 2020 abgeschlossen werden, sondern erst gegen Ende 2022.

Wie weiter

Bald wird ein neuer Kurs beginnen. Ab dann können Abgängerinnen vom Vorjahr die Maschinen jeweils nachmittags benützen, während der neue Kurs jeweils am Morgen stattfindet.



Eine der Kursleiterinnen beim Kontrollieren der Arbeit, während sie gleichzeitig telefoniert.

Abrechnung:

Aktivität / Produkt	Kosten in CHF	Ausgaben in CHF
Maschinen und Geräte	5'110	5'432
Verbrauchs- und Schulungsmaterial	4'592	3'590
Vergütung Kursleiterinnen	3'024	3'024
Raummiete	1'344	1'120
Zwischentotal Projektkosten	14'070	15'574
Lokaler Beitrag	- 4'077	-5'581
Projektunterstützung Elisabethenwerk (1 Jahr)	9'993	9'993

Die Kursleiterinnen haben auf den grössten Teil der Entschädigung verzichtet. Dies ist im «lokalen Beitrag» inbegriffen. Die Preise für die Maschinen und Geräte sind dank geschicktem Verhandeln deutlich tiefer ausgefallen als budgetiert.



Konzentriertes Arbeiten im Kurs



Flechtkurs



Namuga Alice an ihrem neuen Arbeitsplatz in Kampala

Luzern, Dezember 2022